

Erfahrungsbericht Wahlstation

Ausbildungsstelle

Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf (ZenTer - Einheit) 2026

Ausbildungszeit

1.Februar- 31.Mai 2026

Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren verlief reibungslos und ohne Komplikationen. Für die Bewerbung musste man lediglich die üblichen Unterlagen (Stationszeugnisse, Examenszeugnis etc.) an die zuständige Stelle übermitteln. Die Rückmeldung erfolgte zeitnah. Ich hatte mich explizit für die ZenTer Einheit beworben (Zentralstelle Terrorismusverfolgung Nordrhein-Westfalen). Mit der Zusage wurde mir auch mitgeteilt, dass eine Zuteilung zu der Abteilung davon abhängt, ob in dieser Abteilung für den Zeitpunkt meiner Ausbildungszeit Stellen frei sind. Schlussendlich war das der Fall.

Aufgaben und Examensrelevanz

Die Aufgaben bei der GstA richteten sich (zumindest bei mir) nach den Aufgaben des zugeteilten Ausbilders bzw. der Ausbilderin. Durch die Bewerbung auf spezielle Themengebiete kann man darauf Einfluss nehmen. Meine Ausbilderin war sowohl im Bereich der Fach- und Dienstaufsicht tätig als auch in Sachen der ZenTer. Daher bekam ich zur Bearbeitung teilweise Aufgaben in denen ich Beschwerden gegen Einstellungsentscheidungen der StA prüfen sollte und andererseits Aufgaben in denen ich Vermerke für ein ZenTer Verfahren anfertigen sollte.

Bei den Beschwerden konnte man auf sein Wissen aus dem Referendariat und der StA Station zurückgreifen. Man bekam eine abgeschlossene Akte der StA, in der ein Staatsanwalt zu der Entscheidung gekommen war, die Sache einzustellen. Man selbst prüft dann in einer bestimmten Form, ob die Entscheidung so richtig war. Wurden alle Ermittlungsoptionen ausgeschöpft? Wurden bei der rechtlichen Würdigung mögliche Straftatbestände übersehen? Formale Fehler bei der Aktenführung wie falsche Nummerierung der Blätter etc. Die Examensrelevanz würde ich als hoch bewerten, da in der mündlichen Prüfung sowohl im Vortrag als auch im Gespräche diese Abläufe (Aufgabe GstA, Entscheidungsmöglichkeiten eines Staatsanwalts etc.) regelmäßig abgefragt werden. Außerdem prüft man schließlich auch einen typischen strafrechtlichen Fall materiell und prozessual durch.

Bei den ZenTer Aufgaben sollte die Entscheidung der Staatsanwaltschaft für eine Akte aus dem Bereich der Terrorismusdelikte gefertigt werden. Die Delikte waren meistens erstmal neu, sodass die Examensrelevanz auf Methodik (Aufbau, unbekannte Normen, Sachverhalt zusammenfassen etc.) beschränkt ist.

Neben den "Schreibarbeiten" habe ich mir auch eine Gerichtsverhandlung im OLG über mehrere Wochen bis zum Urteil ansehen können. Üblicherweise werden Referendare auch in der Sitzungsververtretung eingesetzt. Zu meiner Zeit gab es jedoch leider keine Sitzungen, die für mich in Frage kamen. Das ist jedoch wohl eher unüblich.

Qualität der Ausbildung

Die Qualität der Ausbildung habe ich persönlich als außerordentlich gut empfunden. Meine Ausbilderin war sehr erfahren, kompetent und von Beginn an freundlich und gab einem in jedem Gespräch ein gutes Gefühl. Da kann ich natürlich einfach Glück gehabt haben, aber auch die anderen Mitarbeiter haben einen freundlichen Eindruck gemacht. Das Feedback zu den einzelnen Aufgaben war umfangreich, sachlich und stets konstruktiv, sodass man von Arbeit zu Arbeit besser werden konnte.

Arbeitszeiten und ggf. Tauchen

Pro Woche habe ich ca. 1 Akte bekommen, für die ich ungefähr eine Woche Zeit zur Bearbeitung hatte. Feste Arbeitszeiten gab es also nicht. Die Bearbeitung konnte ich zu Hause oder vor Ort erledigen. Danach wurde die Akte zurück zur GstA gebracht und nach Korrektur ausführlich nachbesprochen. Es bestand aber immer die Option mehr Zeit für die Bearbeitung zu kriegen und einfach einen späteren Termin zu vereinbaren. Am Ende der Station habe ich mir zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung meinen Resturlaub genommen. Auch das war ohne Probleme möglich.

Vergütung

Eine Vergütung gab es nicht.

Bewertung/Fazit

Ich kann die Station uneingeschränkt jedem weiterempfehlen, der sich für eine Arbeit bei der Staatsanwaltschaft interessiert. Die Station ist aber auch sicher interessant, wenn man einfach mal einen Einblick in die Arbeit der GStA bekommen möchte. Auch für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung war genug Zeit. Durch die Möglichkeiten, Gerichtstermine beim OLG anzusehen, Sitzungstermine wahrzunehmen oder ggf. bei Durchsuchungen etc. teilzunehmen, ist die Station sehr vielseitig. Man muss jedoch Glück haben, dass in dem Zeitraum der Ausbildung derartige Sachen anstehen. Von Seiten der Behörde wird, meinem Eindruck nach, versucht, eine Teilnahme an allem, was in dieser Richtung ansteht, zu ermöglichen.